

Schubart, Christian Friedrich Daniel: Epilog zu Jean Calas (1787)

1 Nehmt, Theuerste, für jeden holden Blick,
2 Den Ihr auf unsre Bühne warft, für jedes Lächeln
3 Eurer Huld nehmt unsern heißen Dank! –

4 Wenn uns das Spiel gelang, wenn da und dort
5 Die Thräne der Empfindung perlte,
6 Wenn Schauer und Entsetzen euch ergriff
7 Beim Radstoß in des Schwärmergeistes Faust,
8 So sind wir, Theuerste, so sind wir schon belohnt.

9 O funkelt Euch die Wonne nicht im Blick –
10 Daß nicht der höllentflohne Schwärmergeist
11 Die Gauen unsers Vaterlands durchrast,
12 Die Fackel schwingt und sengt, im Blute watet
13 Und Leichenhügel thürmt, auf die Erwürgten tritt
14 Und frömmelnd seiner Greuelthat sich freut;
15 O funkelt Euch die Wonne nicht im Blick?

16 Vom Himmel kam der Töchter Gottes Eine,
17 Im Brautgeschmeide, lieblich lächelnd
18 Gleich einer Frühlingsflur; sie kam,
19 Mit Kraft vom Ewigen gerüstet,
20 Der hehren Tochter Gottes Nam' ist Duldung,
21 Vor ihr entfloß der Schwärmergeist zum Orkus.

22 Des Himmels Fried' und Segen über dem,
23 Der dich, du gottgesandte Duldung, ehrt!
24 Und Fluch – es donnre Fluch auf den,
25 Der mit Beschwörungen – dich, Schwärmergeist,
26 Aus deines Orkus Schwefelgrotte ruft!

27 Jedoch Thalia winkt – der Vorhang rollt,
28 Drum beug' ich mich, Ihr Freunde unsers Spiels,

29 Und fleh': Seid unsrer Bühne hold!

(Textopus: Epilog zu Jean Calas. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66399>)